

Einen inneren Monolog schreiben

1. Auseinandersetzung mit der Figur in ihrer aktuellen Situation

- Versetze dich in die Lage der Figur (Ich-Form), indem du zum Beispiel leise ihre Gedanken und Gefühle erzählst.
- Untersuche im Falle eines Konflikts dessen Hintergründe und weiteren Verlauf sowie die innere Haltung der Figur zu dem Konflikt.

2. Den Schreibplan erstellen

- Notiere Stichpunkte zu folgenden Fragen:
Welche Gedanken bewegen die Figur? Welche Gefühle herrschen in ihr vor?
Was möchte sie tun?

3. Den inneren Monolog verfassen

- Verwende beim Schreiben: die Ich-Erzählform; das Präsens; Alltagssprache (entsprechend der Figur); kurze, unvollständige, reihende Sätze; Gedankensprünge; Fragen und Ausrufe.

4. Den eigenen Text überarbeiten

- Berücksichtige den inhaltlichen und sprachlichen Zusammenhang mit der Figur sowie Grammatik und Rechtschreibung.



So geht's

Wolfgang Borchert: Vielleicht hat sie ein rosa Hemd (Ausschnitt)

[...] Da sagte Timm ganz leise: Ich hab es ihm weg-
genommen.

Und dann hab ich es hochgehalten. Und wir haben alle
gelacht. Mindestens eine halbe Stunde haben wir ge-

5 lacht. Und was die für Dinger gesagt haben, kannst du dir
denken.

Und da? fragte der neben Timm.

Timm sah auf seine Knie. Er hat es weggeworfen, sagte er.

Und dann sah Timm den andern an: Ja, sagte er, er hat es

10 weggeworfen, und dann hat es ihn erwischt. Am nächsten

Tag hat es ihn schon erwischt.

Sie sagten beide nichts. Saßen da so und sagten nichts. [...]

aus: Wolfgang Borchert: Das Gesamtwerk. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1949, S. 204

Verhalten weist auf Schuldgefühle hin (innerer Konflikt):

- Timm sieht Zusammenhang zwischen seinem Verhalten und dem Tod des Kameraden.
- Der Talisman hat Timm geholfen, nicht dem toten Kameraden! (siehe Schluss der Kurzgeschichte auf S. 271)

Ich bin schuld! Ich hab' ihn dazu gebracht, seinen Glücksbringer wegzuerwerfen! Er wirft ihn weg und – tot! ... Quatsch!! Außerdem, nur weil man ein bisschen geärgert wird, schmeißt man dann gleich seinen Glücksbringer weg? Hätte er ihn nicht weggeworfen, dann wäre er jetzt noch am Leben. Selber schuld! Ich sammle ihn auf, also habe ich überlebt! ... Oh Gott, ich lebe noch, weil ... Das habe ich nicht gewollt!

Einen erzählenden Text dialogisieren

Du kannst eine Erzählung in einen szenischen Text umarbeiten und diesen dann auch vorspielen.

1. Einen geeigneten Textabschnitt auswählen

- Suche nach einem Text, der überwiegend aus Dialogen besteht.

2. Figurenrede bearbeiten

- Die wörtliche Rede kannst du unverändert übernehmen.
- Indirekte Rede musst du in wörtliche Rede umschreiben.

3. Regieanweisungen erstellen

- Drücke in kurzen Regieanweisungen die Stimmung und die Sprechweise einer Figur aus.
- Die Abschnitte, in denen im Ausgangstext etwas erzählt wird, kannst du kürzen und in Regieanweisungen umarbeiten.
- Regieanweisungen werden kursiv gedruckt und manchmal in Klammern geschrieben.

So geht's

Gina Ruck-Pauquet: Die Kreidestadt (Ausschnitt)

[...] Mandi und Benze bauten eine Stadt. Genau genommen malten sie sie bloß. Mit Kreide. Ganz hinten, in der Ecke des großen Parkplatzes [...]. Sie hatten sich da mal zufällig getroffen und rumgealbert. Und auf einmal hatte Mandi mit Kreide Striche um Benze rumgemalt. „Jetzt bist du im Gefängnis“, hatte sie gesagt. „Da kommst du nicht mehr raus!“ Benze natürlich mit einem Satz weg. Als er hinter ihr her wollte, hatte sie „Halt“ geschrien. Auf dem Ende einer Kreidelinie hatte sie gestanden. „Ich bin ganz oben auf einem Telefonmast. Da kannst du nicht ran!“ [...]

Mandi und Benze kommen angelaufen, sie spielen Fangen. Plötzlich bleibt Mandi stehen und malt mit Kreide um Benze herum Striche.

MANDI: *(fröhlich)* Jetzt bist du im Gefängnis. Da kommst du nicht mehr raus! *(Benze schaut Mandi überrascht an. Er springt über den Kreidestrich und will Mandi weiter verfolgen. Mandi zieht einen Kreidestrich.)*

MANDI: *(bestimmend)* Halt, ich bin ganz oben auf einem Telefonmast. Da kannst du nicht ran!

aus: Die schönsten Freundschaftsgeschichten. Hrsg. von Hannelore Westhoff, Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1987, S. 88-91

Einen erzählenden Text weiterschreiben

Manchmal kannst du eine Geschichte besser verstehen, wenn du sie weiterschreibst. Dies kann sowohl am Ende der Geschichte als auch mittendrin geschehen.

1. Den literarischen Ausgangstext untersuchen

- Den **Inhalt** klären:
 - Prüfe, ob der Text Hinweise auf den weiteren Verlauf des Geschehens enthält, die du berücksichtigen musst.
- Die **Gestaltung** untersuchen:
 - Erzählweise (Erzählform, Erzählperspektive, Erzählverhalten).
 - Textaufbau (zum Beispiel: Zeitsprünge, Rückblicke, Vorgriffe).
 - Gestaltung der Figuren (direkte und indirekte Charakterisierung).
 - sprachliche Merkmale (zum Beispiel: viele Dialoge, auffälliger Satzbau).

2. Den Schreibplan erstellen

- Überprüfe die Schreibidee mithilfe der Vorgaben zu Inhalt und Gestaltung.

3. Den eigenen Text verfassen

- Orientiere dich beim Schreiben an den Vorgaben zu Inhalt und Gestaltung.

4. Den eigenen Text überarbeiten

- Kriterien: Berücksichtigung von Inhalt und Gestaltung des Ausgangstextes, Logik, Grammatik, Rechtschreibung.

INHALT

Was
wird erzählt?

FORM

Wie
wird erzählt?

BEGRÜNDUNG

Warum
schreibe ich so?